

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

24.7.1821 (Nr. 203)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 203.

Dienstag, den 24. Juli.

1821.

Baden. — Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Preussen. — Schweden.
— Spanien. — Amerika.

Baden.

Gestern (23. Jul.) sind 33. Königl. HH. die Prinzessinnen von Baiern, die sich seit einigen Wochen zu Baden befanden, von da auf der alten Poststraße über Ettlingen und Durlach nach Bruchsal gereiset. Eben dahin haben sich auf der nämlichen Straße Sr. Königl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg mit Höchstihrer Frau Gemahlin begeben, und sind, nach abgestatteter Besuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin, Abends nach Baden zurückgereiset. Morgen werden, dem Vernehmen nach, Sr. Majestät der König von Baiern die Rückreise von Baden nach München über Bruchsal antreten.

Aus dem Hegau. Am 15. Jul. feierte der kaiserl. Oestreich. Herr geh. Rath und ehemalige Präsident des Obergerichts von Klagenfurt, Graf v. Enzenberg, auf seiner Herrschaft zu Singen, im Kreise zahlreicher Enkel, seine goldene Hochzeit. Der östr. Hr. Gesandte beim Königl. württemberg. Hofe, Graf v. Thurn, überreichte bei diesem Anlasse dem ehrwürdigen verdienstvollen Greise ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Kaisers, und hing ihm das Großkreuz des Leopoldordens um. Die Rede, womit der Herr Gesandte diese feierliche Handlung begleitete, und worin er mit kräftigen Worten des Jubelbräutigams thätige, erfolgreiche Wirksamkeit, und dessen stets für das Wohl des Fürsten und Vaterlandes glühende Seele schilderte, rührte alle Anwesende bis zu Freudenthränen.

Hannover.

Hannover, den 18. Jul. — Der von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Hofe hieselbst ernannte Marquis de Mousnier ist von Paris, und der Königl. preussische Grand-Maitre de la Garde-robe und Gesandte, Graf Grote, von Hamburg hier angekommen.

Die allgemeine Ständeversammlung ist am 13. d. vertagt worden.

Kurhessen.

In der Beilage zur allg. Zeitung vom 22. Jul. lies man Folgendes aus Kassel vom 13. Jul.: Vor und nach dem Regierungsantritt Wilhelms II. ist häufig und auf verschiedene Weise sowohl im hiesigen Publikum als auch in auswärtigen öffentlichen Blättern, und nicht bloß in deutschen, sondern auch selbst in französischen die Rede gewesen von einem von dem höchstseligen Kurfürsten, Vater des jetzigen Regenten Kurhessens, hinterlassenen Testamente. Die seltsamsten Gerüchte hatten sich über manche in demselben angeblich vorkommende Bestimmungen verbreitet, und bei Leichtgläubigen Eingang gefunden. Die späterhin nach dem Ableben des vorigen Kurfürsten erfolgte gerichtliche Eröffnung des letzten Willens dieses Fürsten hat den Ungrund aller in dieser Beziehung umlaufenden Sagen an den Tag gebracht; jedoch ist das Aktenstück selbst bisher noch nirgends zur öffentlichen Kunde gelangt, daher eine Mittheilung der einzelnen Bestimmungen desselben, die, wie man erkennen wird, nichts weiter als Legate enthalten, über die der Erblasser zu Gunsten verschiedener Glieder seiner Familie und mehrerer seiner treuesten Diener disponirt hat, für viele von Interesse seyn wird. Der Kurprinz oder gegenwärtige Kurfürst ist als Haupt- und Universalerbe des kurfürstlichen Nachlasses bestimmt. Die Kurprinzessin, jetzige Kurfürstin, erhält ein Vermächtniß von 60,000 Thalern; jeder der beiden Brüder des verewigten Kurfürsten, die Landgrafen Karl und Friedrich, 40,000 Thlr.; jede der beiden Töchter des Kurfürsten, die verwitwete Herzogin von Anhalt-Bernburg und die Herzogin von Sachsen-Gotha auf Lebenszeit jährlich die Summe von 4000 Thlrn. Die Gräfin Hessenstein bekommt ein Legat von 20,000 Thlrn.; deren Kindern ist noch besonders die Summe von 40,000 Thlrn. ausgeworfen. Jedes der v. Hainau'schen und v. Heimrod'schen Kinder (natürliche Descendenten des Kurfürsten) 2000

Zhr. Dem Bruder der Gräfin v. Hessenstein, General v. Schlotheim, ist eine Leibrente von 1000 Thln. jährlich angewiesen. Ausserdem erhalten jährlich der Staatsminister v. Schmerfeld 1500 Thlr.; der geheime Rath v. Schminke 1200; der Generaladjutant, Schwager der Gräfin Hessenstein, General v. Thümmel 1200; der Generalmajor v. Müller 1200; der Oberhofmeister der verewigten Kurfürstin, Hr. v. Geiling 1200; der Oberhofmeister der Kurprinzessin, jetzigen Kurfürstin, Hr. v. Bardeleben, 1200; der geh. Rath Lorenz, früherhin kurfürstl. Geschäftsträger zu London, 800; der Kriegsrath Knag, der der kurfürstl. Kabinetkassette vorstand, 500; der Rath Hausmann 300; Hr. Dellbrück 300. Der kurfürstl. Kammerdiener Horst, der Leibchirurgus Mann, der Mundkoch Bender, der Aideskoch Köhler und der Silberdiener Langermann behalten lebenslänglich ihren Gehalt. Die Schulen auf dem Lande bekommen ein Vermächtniß von 10,000 Thln. Die hohe Schule zu Hanau erhält 1000 Thlr.; das Waisenhause zu Kassel 10,000; das Werkhaus daselbst 5000; die Charite' zu Kassel ebenfalls 5000 Thlr. Ausserdem sind für mehrere milde Stiftungen in Hanau besondere Legate bestimmt. Auf der Löwenburg zu Wilhelmshöhe sollen endlich, nach einer Verordnung des Testaments, stets ein Burgvogt mit der Befoldung, welche der jetzige bezieht, sodann 10 Invaliden aus der Garde du Corps und der Leibgarde, nämlich ein Unteroffizier und 9 Gemeine, ersterer mit einem Gehalt von monatlich 6 Thln., letztere jeder mit einer monatlichen Pension von 4 Thln. unterhalten werden, denen die Bewachung des Grabes des verewigten Kurfürsten anvertraut bleibt. Das letzte Vermächtniß ist von dem Erblasser auf die kurhessische Kriegeskasse, alle übrigen Legate aber sind auf die Oberkammerkasse zu Kassel angewiesen. — Auf den 28. d. M. fällt der erste Geburtstag des jetzt regierenden Kurfürsten seit seiner Thronbesteigung. Es werden viele Vorbereitungen gemacht, um die Feier dieses Tages aufs festlichste zu begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 14. Jul. Vorgestern hatte der am hiesigen Hofe akkreditirte kaiserl. Streich. Gesandte, Baron von Steigentesch, seine Abschiedsaudienz bei S. M. dem Könige und der Königin. Der Baron bezieht sich seiner Gesundheit wegen in das Bad von St. Amand. Der kaiserl. Kammerherr, Graf von Ruiffstein, wird unterdessen die Gesandtschaftsgeschäfte als Charge' d'Affaires verwalten.

Frankreich.

Paris, den 20. Jul. Die Kammer der Pairs hat gestern drei von den ihr am 17. vorgelegten Gesetzeswürfen angenommen. Dieselben beziehen sich theils auf die Erbauung verschiedener Brücken, theils auf die Verbindung des Monsieurkanals, des Kanals Herzog von

Angouleme und des Kanals Manicamp. Die Kammer schritt hierauf zur Ernennung einer Spezialkommission zur vorläufigen Prüfung des Zeitungszensurgesetzes. Die Wahl der Mitglieder dieser Kommission fiel auf den Marquis de Pastoret, den Vicomte de Montmorency, den Marquis de Mortemart, den Grafen la Bille, Gonthier und den Grafen de Sparre. — Beim Anfange der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer las der Präsident ein Schreiben des Deputirten Fornier de Clauzelles ab, worin derselbe bedauert, daß seine Gesundheitsumstände ihm nicht erlaubt haben, an den letzten Arbeiten der Kammer Theil zu nehmen, daß er aus dem nämlichen Grunde der nächsten Session nicht wohl werde beiwohnen können, und daher seine Entlassung eingebe. Die Kammer beschloß die Verweisung dieses Schreibens an den Minister des Innern, und setzte hierauf die Diskussion des Einnahmehudget fort.

Gestern sind bei hiesigen Bildhändlern mehrere lithographirte Abbildungen von Gegenständen, welche auf Bonaparte's Tod und Beerdigung Beziehung haben, weggenommen worden.

Nach Versicherung der Zeitung des Ardèche-departement ist der hohe Berg Gerbier de Jonc, an dessen Fuße die Loire entspringt, am 15. Jun. unter fürchterlichem, 5 bis 6 Minuten anhaltendem Geräse versunken, und an dessen Stelle ein See entstanden. Man fühlte 5 Stunden umher eine heftige Erderschütterung.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1517 $\frac{1}{2}$ Fr.

O e s t r e i c h.

Die öffentlichen Fonds waren fortwährend im Sinken. Am 16. Jul. wurden zu Wien die Metalliques zu 72 $\frac{1}{2}$ notirt; die Bankaktien standen zu 579 $\frac{1}{2}$.

P r e u s s e n.

Berlin, den 17. Jul. Der rheinisch-westphälische Anzeiger enthält in seinem Blatte vom 29. Jun. nachstehende Bitte: „Das Herzogthum Westphalen wird durch das Gerücht beunruhigt, daß das linke Ruhrufer, so wie das linke Renneuser der Grafschaft Mark an Heffen's Darmstadt abgetreten werden soll. Ein Blick auf die Charte und auf die für Koblenz nächste Militärstraße zeigt zwar schon allein, abgesehen von allen Gründen, die Falschheit des Gerüchts. Aber es wäre zu wünschen, daß die treuen Westphalen öffentlich beruhigt würden.“ In einer beigefügten Note versichert der Herausgeber, daß er Gelegenheit gehabt, sich selbst von der Existenz und Verbreitung dieses Gerüchts zu überzeugen. Die Staatszeitung erklärt sich für ermächtigt, hierauf zu erklären, daß dieses Gerücht völlig grundlos ist.

Se. Maj. der König sind auf der Rückkehr aus den Rheinprovinzen am 13. d. M. in Minden eingetroffen. Am 14. wollten Se. Maj. zu Großlafferde im Hils-

besheimischen übernachteten, und am 15. in Magdeburg eintreffen.

Schweden.

Stockholm, den 10. Jul. Gestern hatte der französl. Gesandte, Vicomte d'Agoult, seine erste Audienz bei dem Könige, worauf er mit gewöhnlicher Feierlichkeit in dem sogenannten Ministerwagen durch die Straßen der Stadt fuhr. Der vorherige französl. Geschäftsträger, Hr. von Merona, welcher bereits nach Frankreich abgereiset ist, hat von unserm Könige den Nordsternorden erhalten.

Der König hat unterm 28. Jun. an den norwegischen Storting folgende Botschaft erlassen: „Norwegen hat einen besondern Staat für sich bilden wollen; es hat gewünscht, seine Regierung und sein Finanzsystem unabhängig von Schweden zu besitzen, und endlich hat es verlangt, daß es in allem wie ein von dem Nachbar-Königreich getrenntes Reich behandelt würde. Indem der König seine durch den Cessionstraktat geheiligten Rechte bei Seite setzte, willigte er dazu ein; er that noch mehr; er wandte den Einfluß an, den er sich durch seine Dienste bei dem schwedischen Volke erworben hatte, und dieses Volk, indem es der Reinheit der Absichten Sr. Maj. vertraute, nahm die Konstitution vom 4. Nov. 1814 an, und befestigte sie durch einen neuen Vergleich, Rigsbakt genannt, welcher am 6. Aug. zwischen beiden Nationalrepräsentationen abgeschlossen worden. Das schwedische Volk, seine Reichsstände und seine Regierung sind genaue Beobachter der gemachten Versprechen und der beschwornen Zusage gewesen. Eifrige Berücksichtigungen ihrerseits, geleistete Dienste und der norwegischen Staatskasse gemachte Vorschüsse, welche noch nicht wieder entrichtet worden, das ist das Betragen, welches die Nation beobachtet, das ist das bürgerliche Beispiel, welches sie Norwegen gegeben hat. Der König würde sich geehrt fühlen, diesen Antrieb gegeben zu haben; aber er muß der Wahrheit Gerechtigkeit wiederfahren lassen, indem er dem norwegischen Storting erklärt, daß der König es nicht bedurfte, diesen Antrieb zu geben, daß aller Wille und alle schwedische Herzen den Gedanken des Königs bei allen Gelegenheiten entgegengekommen sind, in welchen letztern sich Konjekturen darbieten, dem norwegischen Volke und seiner Regierung nützlich zu seyn. In Folge dieser Gesinnungen bewilligten die Reichsstände von 1818 eventua-liter und mit einer ehrerbietigen Hingebung dem Könige die Befugniß, der norwegischen Nation durch Vorschüsse als Darlehen zu helfen, im Fall besagte Nation zu diesen ihre Zuflucht nähme. Die Versammlung des Stortings hat selbst urtheilen können, ob in den statt gefundenen Diskussionen die freundschaftlichen Verfügungen Schwedens gewürdigt worden sind. Der König wird lange mit den wohlgesinnten Männern die Irrthümer bedauern, in welche einige Individuen gerathen sind, weil diese Irrthümer einen Charakter eingedrückt

haben, welcher weder der Charakter der Nation, noch der Armee, noch der irgend einer Klasse der Bürger ist. Das Uebel ist indessen geschehen. Die Meinung ist einmal gefaßt, und nur durch eine freimüthige und loyale Rückkehr zur Gerechtigkeit kann man sie zu unsern Gunsten verändern. Diese Rückkehr besteht darin, nicht den diplomatischen und regelmäßigen Bestand umwälzen zu wollen, sondern sich nach den Regeln zu richten, welche einem konstitutionellen Lande seine Gestalt, seine Existenz und die Fortdauer seiner politischen Unabhängigkeit garantiren. — Es ist nicht der Gebrauch, daß ein Schuldner, welcher im Augenblicke nicht zahlen kann, aber dem die Zukunft eine schöne Perspektive zeigt, dem Gläubiger eine Zeit vorschreiben darf, in welcher er die ihm schuldige Summe bezahlen will. Ein Schuldner von guter Treu und Glauben erkennt zuerst seine Schuld an, und wahrlich, nie war eine Schuld heiliger, als Norwegens Schuld an Dänemark. Nachdem diese Schuld einmal anerkannt worden, ersucht derselbe Schuldner um Aufschub, welcher ihn in den Stand setzen könnte, dem Unangenehmen auszuweichen, für unfähig zu zahlen erklärt zu werden. Aber er befehlt nicht; er kann diesen Aufschub nicht wollen; wenn er vermessen genug ist, dieses zu thun, so bestehen Tribunale, um die Gesetze ausüben zu lassen. Dieses ist auf die in Gesellschaft vereinigten Individuen anzuwenden.“

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Madrid, den 9. Jul. Die permanente Kommission der Cortes ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit. In ihrer ersten Sitzung hat sie den Deputirten Calatrava zum Präsidenten, und Martinez de la Rosa zum Sekretär ernannt. — Die Hauptstadt genießt dormalen einer ziemlichen Ruhe; aber aus den Provinzen gehen fortwährend Nachrichten von Insurrektionsversuchen ein. — General W. Pepe ist vorgestern mit seinem Adjutanten, Obersten Pisa, nach Lissabon (nicht nach London, wie es neulich irrig hieß) abgereiset. — Der neue französl. Gesandte, Gen. Lagarde, ist heute hier angekommen, und sogleich dem Könige vorgestellt worden, der, wie es scheint, nächstens nach den Bädern von Salcedon sich begeben wird.

Amerika.

Nach Aussage eines Schiffes, das im verfloffenen Monat in 71 Tagen von Montevideo zu Gibraltar angekommen, sollen die königl. spanischen Truppen von Lima die Insurgenten geschlagen, und ihren Anführer St. Martin gefangen gemacht haben; Lord Cochrane soll seitdem die Blokade von Callao (Hafen von Lima) aufgehoben haben. Im Mexikanischen ist eine neue Insurrektion ausgebrochen; an ihrer Spitze steht ein gewisser Herrera, ein mit Oberstlieutenantscharakter pensionirter ehemaliger Hauptmann.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 25. Juli | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|-----------|--------------------|------------------|------------|----------|----------------------|
| Morgens 7 | 27 Zoll 9,0 Linien | 14,0 Grad über 0 | 57 Grad | Nordwest | trüb, gewitterhaft |
| Mittags 3 | 27 Zoll 9,1 Linien | 18,5 Grad über 0 | 46 Grad | Südwest | zieml. heiter |
| Nachts 10 | 27 Zoll 9,2 Linien | 12,1 Grad über 0 | 63 Grad | Südwest | trüb, Regen |

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 26. Juli: Die Italienerin in Algier, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Karlsruhe. [Benachrichtigung und Einladung.] Sämmtliche dahier wohnende Herren Künstler, Manufakturisten und Handwerker, welche Gegenstände ihrer Erzeugnisse der am 1. August d. J. und darauf folgende Tage statt habenden Kunst- und Industrieausstellung, widmen wollen, werden hiermit benachrichtigt, daß die Annahme derselben künftigen Samstag, den 28. dieses, Nachmittags zwischen 2 bis 6 Uhr, im Museumsgebäude, von den daselbst gegenwärtig seyn werdenden Kommissionsmitgliedern geschehen wird. Zugleich laden wir die verehrlichen hiesigen Kunstliebhaber ein, falls sie Gegenstände vaterländischer Kunst besitzen sollten, solche gefällig zu dieser Ausstellung in den benannten Stunden gleichfalls dahin abgeben zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Jul. 1821.

Von Vorstands wegen.
Frhr. v. Gayling.

Kork. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch, den 25. d., Vormittags 10 Uhr, werden dahier
20 Frl. Wolter,
25 = Korn,
und sodann Nachmittags 3 Uhr zu Bischofsheim
50 Frl. Wolter
durch unterzeichnete Verrechnung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir allenfallsige Liebhaber hiermit einladen.

Kork, den 15. Jul. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Dito.

Baden. [Anzeige.] Bei Herrn Schlund zur Rose in Baden ist ein Kommissionslager von 38 Sorten französischer und anderer ausländischer Weine 1ter Qualität, von den besten Jahrgängen und zu den billigsten Preisen. Man bemerkt in dieser Hinsicht nur das einzige, daß der Preis des Campagners 1ter Qualität die Bouteille auf 2 fl. 6 kr. herabgesetzt ist. Ähnliche Kommissionslager sind bei

Herrn Karl Scalari, Gastwirth zum weißen Adler in Mannheim;
Handelsmann Christian Reithard in Karlsruhe;
F. A. Wolff in Heidelberg;
Franz Ant. Prestinari in Bruchsal;
bei welchen Preis-Nota's zu haben sind.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Familie, welche eine feine Erziehung erhalten hat, mehrere Sprachen spricht, viele angenehme Kenntnisse und einnehmendes Aeußeres besitzt, wünscht bei einer vornehmen Herrschaft als Reisegefährtin, Erzieherin oder Gesellschafterin unterzukommen. Näheres erfährt man im Zeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wünscht Jemand die Witterungsbeobachtungen aus der hiesigen Gegend von den 1790er und frühern Jahren zu bekommen. Wer solche noch in ganzen Jahrgängen, oder auch nur in Bruchstücken besitzt, und gegen Vergütung oder aus Gefälligkeit mittheilen will, beliebe in das Zeitungs-Komptoir hiervon Nachricht zu geben.

Theater zu Baden.

Donnerstag, den 26. Juli, wird zum Vortheil des Unterzeichneten aufgeführt: Abällino, der große Bandit, Trauerspiel, von Schöcke. — Auguste Finkle, geb. Zeller, wird die Kosamunde von Corfu zum ersten theatralischen Versuch geben.

Wilhelm Finkle.

Theater zu Durlach.

Mittwoch, den 25. Jun.: Des Hasses und der Liebe Rache, oder: Deutscher Edelmutz und spanische Grausamkeit, Trauerspiel in 5 Akten.

Auspielung

der sieben Güter Zickau, Wolfshow, Rogschik, Strunpau, Libietik, Prestanik u. Oberstankau in Böhmen.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich werden die obengenannten, im Prager Kreise des Königreichs Böhmen gelegenen, gerichtlich auf 896.755 fl. W. W. geschätzten Herrschaften ausgespielt, und dem Gewinner schuldenfrei, nebst 20.000 fl. baarem Gelde in W. W., übergeben. Die erwähnten Güter liegen 16 Meilen von Prag entfernt, in einer fruchtbaren Gegend, in der Nähe mehrerer gewerblichen Städte; es gehören dazu 12 Dorfschaften, 2 herrschaftliche Schlösser, 7 Meyerhöfe, mehrere Fabriken und Mühlen.

Außer diesem Hauptgewinn sind mit der Auspielung noch 4615 Nebengewinne, von 50.000 fl., 25.000, 10.000 abwärts bis 15 fl., in einem Gesamtbetrage von 221.685 fl. W. W., verbunden.

Die Ziehung geschieht den 1. Oktober 1821 in Wien, unter Aufsicht der Landesbehörden. Bei dem Unterzeichneten sind bis zum Tage der Ziehung Loose à 8 fl. im 24 fl. Fuße zu bekommen, so wie der ausführlichere Plan; derselbe verspricht denjenigen, welche ihn direkt mit ihren Aufträgen beehren, prompte Bedienung und pünktliche Nachricht von dem Schicksale der Loose; auch wird er seiner Zeit die Ehre haben, die Nummern, welche die Hauptgewinne erhalten, in diesen Blättern bekannt zu machen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

W. H. Reinganum,
in Frankfurt a/M.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.